

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 24

Donnerstag, den 26. Februar abends

26 Jahrgang 1914.

Der Sturm im Mittelmeer.

Der Sturm im mittelländischen Meer hält an. In der Nähe von Casablanca sind zwei Dampfer ein österreichischer und ein englischer an die Küste geworfen und befinden sich in gefährlicher Situation. Die Namen der Schiffe sind noch unbekannt. Hilfsdampfer sind zur Unterstützung abgegangen.

Ordensschwindelgenie.

Paris, 26. Febr. Einer ausgedehnten Ordensschwindelaffäre ist, wie der Vertreter der Telegraphenunion erzählt, die Polizei auf die Spur gekommen. In die Betrügereien sind mehrere bekannte Berliner Persönlichkeiten verwickelt. Es handelt sich vor allem um einen gewissen Moser, aus Berlin, der hier in Begleitung einer Halbweiltdame in der Rue d'Hauteville abgestiegen war, und zwar als Baron Moser und Frau, Kammerherr des Papstes. In dieser fingierten Eigenschaft fand er eine Anzahl Leichtgläubige, denen er für schweres Geld Ordens- und sonstige Auszeichnungen verkaufte. Er und seine Begleiterin wurden in aller Stille verhaftet, ebenso mit ihnen ein gewisser Branco, eine in Berliner Cafehäusern wohlbekannt Persönlichkeit, die unter dem Verdacht der Mittäterschaft steht. Es verlautet, daß noch eine große Reihe weiterer Verhaftungen bevorstehen. Die Schuld Bancos sowie der Freundin Mosers ist noch nicht erwiesen. Die Untersuchung der Polizei wird mit großer Heimlichkeit durchgeführt und dürfte in den nächsten Tagen noch einige Ueberraschungen zeitigen.

Locales.

* Die Königin Wilhelmine der Niederlande reiste gestern Nachmittag 2 Uhr von Königstein, wo sie im Grandhotel abgestiegen war, nach dem Haag zurück.

* Am Montag läßt die Stadt-Verwaltung eine Anzahl Grundstücke auf 12 Jahre verpachten. Bei der großen Auswahl ist für jedermann Gelegenheit geboten ein Grundstück zu pachten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Wiesen am Rotenhang (Nabegehai) von denen bisher die Grasnutzung verkauft wurde, jetzt für längere Zeit verpachtet werden.

* Die Universität Frankfurt. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet, wie aus Berlin berichtet wird, gestern den Kultusetat. Ein Nationalliberaler wies auf das Fehlen einer theologischen Fakultät an der neugegründeten Universität Frankfurt hin, worauf der Minister erklärte, daß die Möglichkeit der Gründung einer theologischen Fakultät in Frankfurt durchaus offen stehe, um so mehr, als auch die Donaoren ihre Stiftungen nicht im exklusiven Sinne gemacht hätten. Allerdings sei zu beachten, daß die Mittel für die Unterhaltung der Universität nicht aus dem Staatsfonds fließen und dies bis zu einem gewissen Grade auf den Charakter der Frankfurter Universität einwirke.

* Die Stangenbohne »Meisterstück,« eine neuere Sorte bringt nach den Berichten des praktischen Ratgebers im Obst- im Gartenbau in

Frankfurt a. D. Schoten, die in ganzen Büscheln zusammen sitzen, fadenlos sind und bis 28 Zentimeter Länge erreichen. Für die Kultur gibt der praktische Ratgeber folgende Winke: Vor allen Dingen trage man Sorge für eine warme, sonnige, vor kalten Winden geschützte Lage. Das Land grabe man im Herbst zwei Spatenstich tief um und dünge reichlich mit altem Kuhdünger. Hat man sandigen Boden, so leistet Schweinemist sehr gute Dienste, er hält gut Feuchtigkeit. Im Frühjahr, Mitte Mai, wird dann nochmal gegraben und man streut etwas Staubkalk, Thomasmehl und Kali darüber.

* Taunusklub Cronberg. Nächsten Sonntag findet die dritte Programmwanderung des hiesigen Zweigvereins nach dem hinteren Taunus statt. Zusammenkunft mit dem Stammlub Frankfurt in Schmitten. Zahlreiche Beteiligung, auch seitens der Damen und Jugend ist erwünscht, auch Gäste können daran teilnehmen.

* Das Oberverwaltungsgericht erledigte einen für Homburg v. d. S. besonders beachten-werten Rechtsstreit, welcher wegen der Reinigungspflicht der neuen Kaiser Friedrich-Promenade in Homburg v. d. S. schwebte. Der Eigentümer D. vertrat den Standpunkt, daß die Anlieger nicht verpflichtet seien, die neue Promenade zu reinigen. Mit der Angelegenheit hatte sich bereits das Landgericht und das Kammergericht in einer Strafsache beschäftigt und angenommen, daß nicht den Anliegern, sondern der Stadt die Reinigungspflicht obliege; er habe sich zu Gunsten der Anlieger eine Observanz gebildet; eine Observanz ist nach Ansicht des Kammergerichts eine gleichmäßige örtliche, auf einer gemeinsamen Rechtsüberzeugung ruhende Übung von längerer Dauer, welche sich unter dem Druck einer Polizeiverordnung nicht bilden kann. Der Bezirksausschuß und das Oberverwaltungsgericht nahmen aber einen anderen Standpunkt ein und erklärten die Anlieger der neuen Kaiser Friedrich-Promenade für reinigungspflichtig, indem u. a. ausgeführt wurde, es bestehe eine landesherrliche Verordnung aus dem Jahre 1816, welche als Gesetz anzusehen und durch eine Observanz nicht beseitigt worden sei. Allerdings habe die Stadt die fragliche Promenade gegen 30 Jahre reinigen lassen; die Reinigung sei jedoch nicht geschehen, weil die Stadt sich dazu rechtlich für verpflichtet hielt, sondern aus praktischen Erwägungen und im Interesse der Kurgäste. Habe sich mithin zu Ungunsten der Stadtgemeinde eine Observanz nicht ausgebildet, so müsse aus diesem Umstande der Schluß gezogen werden, daß die Anlieger auf Grund der alten landesherrlichen Verordnung nach wie vor verpflichtet seien, die Straßenreinigung vorzunehmen.

* Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsanstalt hat am 15. Februar ihr erstes Vierteljahr beendet. In dieser kurzen Zeit hat sie bereits einen Bestand von 1200 Versicherungsanträgen im Gesamtbetrag von vier Millionen Mark aufzuweisen. Davon entfallen 560 Anträge auf die »große« Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung. Es befinden sich darunter zahlreiche Anträge mit recht hohen, in die Zehntausende Mark gehenden Beträgen. Auf die Volksversiche-

ung (bis 2000 Mk. ohne ärztliche Untersuchung) entfallen über 600 Anträge mit einer Million Kapital. Erfreulicher Weise zeigt sich, daß die Volksversicherungen bei der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt durchschnittlich einen erheblich höheren Betrag ausmachen, als man dies sonst beobachten konnte. Auch die Kinderversicherung (Aussteuerung etc.) findet viel Anklang. Es steht jetzt schon fest, daß die früher mehrfach geäußerten Befürchtungen, unser Bezirk sei zu klein für eine selbständige öffentliche Lebensversicherungsanstalt, die sonst nur für ganze Provinzen errichtet worden sind, unbegründet waren. Der Zufluß von Versicherungsanträgen ist in unserem Bezirk mindestens so stark, wie bei der größten Provinzialanstalt. Es handelt sich dabei offenbar nicht um eine vorübergehende Erscheinung, denn der tägliche Neuzugang von Anträgen hält andauernd ungeschwächt an, er scheint sogar noch eine Steigerung zu erfahren. Die Hypothekentilgungsversicherung führt sich überall so leicht ein, daß es scheint, als ob von den Haus- und Grundbesitzern, die nach Alter und Gesundheitszustand dazu in der Lage sind, diese Art der Entschuldigung der bisherigen durch Amortisation allgemein vorgezogen werden wird.

* Radierer mit Glas. Welchem Sterblichen, der viel mit Tinte und Feder umzugehen hat, wäre des Schicksals Tücke nicht schon in Form eines Tintenflexs entgegengetreten, just dann, wenn er es am eiligsten hat. Da greift man denn zum Radiermesser, um die »Sau« abzustecken, manchmal auch so, daß ein gründliches Loch im Papier zurückbleibt. Wird das auch größtenteils durch unsere modernen feineren Radiermittel verhindert, so leidet doch jedenfalls das Papier unter deren schädlichen Einflüssen. Da kommt ein neues Radiermittel sehr erwünscht. Der neue Apparat, der alle Mängel beseitigen soll, besteht aus gesponnenem Glas, das in haardünnen Fäden zu einem Bürstchen gesponnen ist. Ungefähr 4000 solcher Glasfäden sind auf einer Fläche auf dreimal neun Millimeter vereinigt. So fein demnach die Glashärchen sein müssen, mit so außergewöhnlicher Schärfe arbeitet auch jedes einzelne beim Radieren mit. Die Radierbürste selbst ist in einem handlichen Aluminiumfutteral untergebracht. Die Arbeit dieser Bürste ist so fein, daß man auf die radierte Stelle ohne Bedenken schreiben und zeichnen kann, ein Verwischen oder Auslaufen der Tinte oder Tusche soll, so behauptet man, nicht zu befürchten sein. Wen es interessiert, der probiere das neue Mittel.

* Vielen Landwirten und Tierbesitzern fehlt es vollständig an der Fähigkeit, Krankheiten des Viehs und der Haustiere zu erkennen und rechtzeitig helfend einzugreifen. Diesen offensibaren Mangel beseitigt das vorliegende Buch. Es lehrt unter Vermeidung aller gelehrten Beiwerke die Verhütung, Erkennung und Heilung der äußeren und inneren Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde und des Geflügels durch einfache, billige, dabei von der tierärztlichen Wissenschaft erprobte Rezepte und Mittel. Auch die zweckmäßige Behandlung gesunder Tiere ist entsprechend berücksichtigt. Die Anschaffung dieses nützlichen, jedem Tierbesitzer und Tierfreund unentbehrlichen Buches ist warm zu empfehlen.

Taunusperle eine neue Erdbeere.

Seit einer Reihe von Jahren befaßt sich der Gärtner Anton Engel zu Schönberg mit der Kreuzung von großfrüchtigen Erdbeeren zwecks Erzeugung einer einwandfreien Erdbeersorte für die Frühreiberei. Alle unsere bisherigen Frühreibeerdbeeren haben neben guten Eigenschaften große Fehler, durch welche die Treiberei sich in den meisten Fällen unrentabel gestaltet. Laxtons, Royal, Sovereign bildet zu starkes Laubwerk und wenn die Jungpflanzen nicht sehr zeitig für die Treiberei vorbereitet werden, ist eine gute Ernte von vornherein nicht zu erwarten. Laxtons Noble geht, wenn früh eingestellt, mit den Blüten in vielen Fällen nicht über den Topstrand hinaus und verkümmern die Früchte unter dem Laub oder die Blüten setzen, da es ihnen an Luft und Sonne fehlt, gar nicht an. Unsere ältere Maguerite ist zwar willig aber zu weich. Keiner dieser Fehler ist nach siebenjähriger Kultur bei der neuen von A. Engel gezüchteten Sorte festgestellt worden und konnte ich mich des öfteren von deren vorzüglichen Eigenschaften als Treibeerdbeere persönlich überzeugen. Der Züchter hat ihr den Namen „Taunusperle“ gegeben. Aber es ist auch eine Perle unter den Erdbeeren, denn nicht allein als Treibeerdbeere hat sie großen Wert, nein der Züchter war in diesem Fall mehr von Glück begünstigt. Taunusperle ist eine Erdbeere die jeder Erdbeerzüchter haben muß, sowohl für den verwöhntesten Feinschmecker, als für den Großzüchter. Herrlich in der Farbe, gefällig in Form, im Aroma vorzüglich, für den Versandt gut geeignet und sehr fruchtbar. Hierzu kommt noch das kleine, dünne Laub, welche Eigenschaft nicht zu unterschätzen ist. Ich kann deshalb das günstige Urteil, das unter anderen Fachleuten und Frankfurter Obstgeschäften Herr Hofgärtner Schipper in Möllers Deutscher Gärtnerzeitung (Jahrgang 1913 Nr. 46) dieser Neuzüchtung zollt voll und ganz bestätigen. Taunusperle, kommt im nächsten Monat zum Versandt und es liegt im Interesse eines jeden Erdbeerzüchters selbst sich die neue Sorte an Stelle der immer mehr degenerierenden Noble anzulegen.

Josef Müller, Gärtner.

Kleine Chronik.

Frankfurt, 25. Febr. In Lenzersheide in Graubünden ist gestern ein bekannter Frankfurter Sportsmann, der Rittmeister a. D. Richard Spizner, der Frankfurter Vertreter der Benz-Automobile, am Biz Danis infolge eines Schneerutsches beim Skilaufen tödlich verunglückt. Spizner der seit 1899 Automobilist war, hatte eine Reihe von Preisen gewonnen und war in einer großen Zahl von Konkurrenzren hervorragend abgeschnitten. Er war Inhaber der Firma Richard Spizner u. Co. Homburg v. d. S., 25. Februar. Gestern Abend ereignete sich hier ein Autounfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Auf der Saalburg-Chaussee rannte das Automobil eines Düsseldorfser Herrn infolge Versagens der Steuerung in den Chaussee Graben. Die Insassen, der Eigentümer, der selbst lenkte und seine Frau, wurden im weiten Bogen aus dem Auto herausgeschleudert, kamen

Schöne Füße als Scheidungsgrund.

Aus Newyork wird folgendes Geschichtchen berichtet: Man belacht hier viel die Ehescheidungsaffäre eines jung verheirateten Paares. Herr Houston, ein reicher Bankier, Sproß einer alten Patrizierfamilie und Neffe des Präsidenten der alten Republik Texas heiratete jüngst eine Dame, die als Künstlermodell und Bühnenstar sich durch große Schönheit auszeichnete und die besonders durch ihre klassisch schönen Füße — sie pflegte den Tanz mit unbelledeten Füßen — schon viel Entzücken und Bewunderung erregt hatte. Als sie sich nun verheiratete und Herr Houston kraft der kirchlich geschlossenen Ehe für sich allein das Recht beanspruchte, die schönen Füße seiner jungen Frau bewundern zu dürfen, regte sich in der Gemeinde der ehemaligen Bewunderer Miß Houstons der blasse Neid, und stürmisch verlangen sie, an dem Glück Mister Houstons — wenigstens platonisch teilnehmen zu können. In berechtigter Eitelkeit gab die junge Frau dem Drängen ihrer Freunde nach, indem sie, nachdem die „Chiropodists Convention“ ihren Fuß für absolut vollendet erklärt hatte, ihre Füße in unbegleitetem Zustande photographieren ließ und den Zeitungen überantwortete. Ihr Gatte weilte während dieser Vorgänge in Omaha, wo er Geldgeschäfte zu erledigen hatte. Wie groß

aber beide mit leichteren Verletzungen davon. Am Auto wurde das Hinterteil beschädigt.

U s i n g e n, 25. Febr. Um der hier schon seit vielen Jahren herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen, wird der hiesige Kreistierarzt Otto Schlöcker in der verlängerten Blücherstraße fünf bis sechs Einfamilienhäuser errichten lassen. Der Plan findet die günstigste Aufnahme.

Wiesbaden, 25. Febr. Auch in Wiesbaden gab es eine Anzahl Steuerdrückeberger. Die günstige Wirkung des Generalpardons erhellt aus der Tatsache, daß ein hiesiger Einwohner, der ein Jahreseinkommen von 9000 Mark versteuerte und sich bei Mahnungen der Steuerbehörde stets beschwerte, nach seiner Einschätzung zum Wehrbeitrag ein jährliches Einkommen von über über 100 000 Mark versteuern muß.

D a u s e n a u, 26. Febr. Das fünfzehnjährige Söhnchen des Briefträgers Schneider fiel beim Spielen auf den Wiesen in die hochgehende Lahn. Seine Kameraden spielten ruhig weiter. Ein Bahnwärter hatte aus der Ferne den Vorgang bemerkt und machte durch Schreien darauf aufmerksam. Ein Kutscher brachte eine Stange hebrei und brachte das Kind so nahe an das Ufer, daß ein Mann es aus dem Wasser ziehen konnte. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

N e u S s e n b u r g, 25. Febr. Bei Schwannheim wurde die Leiche des Schuhmachers Wisler von hier aus dem Main geborgen. W. hatte aus Verzweiflung über seine Arbeitslosigkeit im Dezember vorigen Jahres seine beiden Zwillingtinder vergiftet und war seit der Tat verschwunden.

— In einem Wirtshaus in Geroldshausen bei Würzburg wurde einem Schneider, als er sich setzen wollte, der Stuhl weggezogen. Der Schneider fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

B ü d i n g e n, 24. Febr. Seit Jahren waren hier bereits die Vorbereitungen zu einer möglichst glänzenden Feier des 450jährigen Bestehens der Büdinger Schützengesellschaft im Juli 1914 im Gange. Dieser Tage entdeckt nun der fürstlich Sienburgische Reichsarchivar Dr. Wittmann (Büdingen), daß die Gesellschaft schon 500 Jahre und nicht erst 450 Jahre besteht. Daraufhin hat der Festausschuß für das Jubiläum die Jubiläumsnummer schleunigst um 50 hinaufgesetzt und feiert nun die Halbttausendjahrfeier.

B e r l i n, 26. Februar. Der Ingenieur Hans Berliner ist kürzlich nach 47stündiger Fahrt unter Ausstellung eines neuen Distanzweltrekords mit dem Freiballon bei Bern im striichen Teil des Uralgebirges gelandet. Seit seiner Landung war man ohne jede Nachricht von ihm. Die Vermutung, daß er wegen Spionageverdachts von den russischen Behörden festgehalten wurde, wird jetzt bestätigt. Auf einer am 7. Februar in Bern ausgegebenen Postkarte, die an einen Freund hier gerichtet war, teilt er seine Verhaftung mit und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß er demnächst freigelassen werden würde. Bisher ist Berliner noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Jede weitere Nachricht fehlt bisher von ihm.

M a i l a n d, 26. Febr. Das hiesige Gericht wird heute sein Urteil in einer Sache abzugeben haben, die vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte

war sein Entsetzen, als er sich eines Tages im Tramwey eine Zeitung kaufte und im Unterhaltungsteil die schönen Füße seiner Fran abgebildet sah. Ein erregter Depeschenwechsel zwischen ihm und ihr, führte zu keinem befriedigenden Ergebnis und eine häusliche Szene, die sich nach der Rückkehr des wutschnaubenden Ehemanns abspielte, zeitigte das Resultat, daß die gekränkte Gattin die Ehescheidungsklage anstregte. Die Gatten unterhandeln jetzt noch über die Bedingungen ihrer gegenseitigen „Freilassung“. Mistreß Houston, die sich wohl selbst von vornherein nicht über den Weg traute, hat sich bei der Heirat von ihrem Manne das Versprechen geben lassen, daß ihr im Falle einer unglücklichen Ehe 20 000 Mk. ausgezahlt werden. Jetzt will sie es unter 40 000 Mark nicht tun. . . .

— Der tanzende Steuerexekutor. Amerikanische Blätter erzählen die amüsante Geschichte, wie es einem tanzenden Steuerexekutor gelang, Rockefeller zu überlisten. Zwischen den amerikanischen Steuerbehörden und dem Petroleumkönig wird seit zwei Jahren ein erbitterter Kampf geführt, und für das vergangene Jahr wurde Rockefeller wegen zu niedriger Einschätzung eine Steuerstrafe von mehreren Millionen Dollars auferlegt; Rockefeller weigerte sich, zur Zahlung des Zahlungsauftrags zu be-

Der italienische Flieger Dalmistro hatte vor einigen Wochen von dem bekannten französischen Flieger für 24 000 Franken einen Apparat gekauft, der eigens zur Ausführung der bekannten Pegoud-Flugkunststücke bestimmt war. In der Nacht vor dem ersten Aufstieg des Fliegers entdeckte der deutsche Mechaniker desselben, daß ein unerhörter Sabotageakt verübt war. Das Benzinzuführungsrohr war in so ungeschickter Weise gelegt worden, daß der Motor unbedingt hätte zu arbeiten aufhören müssen, und zwar in dem Augenblick, wo der Flieger mit dem Kopf nach unten geflogen wäre. Mehrere Mechaniker wurden unter der Beschuldigung, den Apparat beschädigt zu haben, verhaftet.

L o n d o n, 26. Febr. Trotz der strengen Vorschriften, die bezüglich des Befahrens des bei Kanalisationsarbeiten gelegten provisorischen Schienenweges erlassen wurden, fuhr gestern der Führer eines Motorwagens in Manchester in übermäßig schnellem Tempo durch eine Kurve des provisorischen Gleises. Der schwere Wagen sprang aus den Schienen, stürzte um und wurde vollständig zerstört. Es befanden sich in ihm etwa 30 Personen, die sämtlich durch Glassplitter schwer verletzt wurden. Einige Passagiere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

N e w y o r k, 26. Febr. Im Süden der Vereinigten Staaten sind im Laufe des gestrigen Tages abermals große Schneemassen niedergegangen. Der Schnee fiel in solchen Mengen, wie man es dort in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr erlebt hat. In Savannah und Augusta ist der Verkehr vollständig unterbunden. Ähnliche Meldungen kommen aus den Staaten Georgia, Albana und Louisiana. Man befürchtet, daß besonders die Baumwollernete schweren Schaden erlitten hat. Der Dampfer Hamburg-Amerika-Linie „Präsident Lincoln“ ist gestern mit drei Tagen Verspätung in den Hafen von Newyork eingetroffen. Während der ganzen Ueberfahrt hatte das Schiff die schwersten Kämpfe mit Sturm und Wellen zu bestehen.

Barometerstand.

	12 Uhr am 26. 2.	24. 2.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
BieRegen	74	74
Sturm	73	73

Veretas-Zeitung.

Zeitungsverein, Sektion Cronberg. Dienstag, den 3. März abends 8^{1/2} Uhr Jahresversammlung im Ratskeller. Tagesordnung: 1. Geschäft- und Kassenbericht. 2. Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Zimmerstube-Gesellschaft Cronberg. Jeden Donnerstag Abend von 1/9 Uhr ab Schießen im Frankfurter Hof

wirken, da Rockefeller niemanden in seinen Landesz einließ. Dieser Tage fuhr eine Nichte des Petroleumkönigs zu einem Tanzfest der „obersten Vierhundert“. Ein junger, sehr eleganter Herr näherte sich ihr und durfte saß den ganzen Tag mit ihr tanzen, so daß es nicht auffallen konnte, daß er die Erlaubnis erbat und erhielt, sich am nächsten Tage nach dem Befinden seiner ausdauernden Mittänzerin persönlich erkundigen zu dürfen. Es war ihm dann auch sehr leicht, in das Haus von Mr. Rockefeller, bei dem die Nichte wohnt, ungehindert Einlaß zu erhalten. Wie erschraken aber die Miß und Onkel, als der Mann ein umfangreiches Attenbündel präsentierte, sich als Steuerexekutor legitimierte und von Herrn Rockefeller 60 Millionen Mark Steuern forderte, widerigenfalls er Möbel und Kunstsammlungen pfänden würde. Der Petroleumkönig fertigte den listigen Steuertanzmeister mit einem einzigen Schied über den geforderten Betrag ab, doch wird er kaum seine Ruhe damit erkaufen haben, denn die Steuerbehörden haben sofort ein neues Verfahren eingeleitet, um für das laufende Jahr 130 Millionen Mark Steuern von ihm einzutreiben, weil er in den letzten Jahren allzusehr im Rückstande war.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Im hiesigen Stadtwald, Distrikt „Gebrannte 22 u. 23“ kommt am Montag, dem 2. März d. J. folgendes Holz zur Versteigerung:

120 rm Fichten Scheit- und Knüppelholz von 1.20 m bis 4 m Länge
500 Hdt. Buchenwellen
400 Stangen 3. und 4. Klasse.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Feldbergweg.
Cronberg, den 26. Februar 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Am Montag, den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr werden folgende Grundstücke auf die Dauer bis zu 12 Jahren auf Zimmer 2 des Bürgermeistersamtes verpachtet:

- Kartenblatt 2, Parz. Nr. 27 und 28, Obere Kellerwiese, 38,99 Ar groß, (früherer Besitzer: Weigand.)
- Kartenblatt 2, Parz. Nr. 61/19, Obere Kellerwiese, 20,02 Ar groß, (früherer Besitzer: Adam Venz.)
- Kartenblatt 3, Parz. 15 und 16, Hinterste Neuwiese, 10,17 Ar groß, (früherer Besitzer: Friedrich Weinig II.)
- Kartenblatt 9, Parzelle 124/16, Acker auf der Heide, 11,39 Ar groß, (früherer Besitzer: Karl Gerstner.)
- Kartenblatt 9, Parzelle 17, Acker auf der Heide, 11,38 Ar groß, (früherer Besitzer: Karl Gerstner.)
- Kartenblatt 15, Parzelle 13, Wiese in den Neunmorgen, 2,94 Ar groß, (früherer Besitzer: Fr. Weinig II.)
- Kartenblatt 15, Parzelle 39, Wiese in den Neunmorgen, 4,29 Ar groß, (früherer Besitzer: Adam Bettenbühl.)
- Kartenblatt 16, Parzelle 208/5, Acker in den Elmorgen, 33,45 Ar groß, (früher. Pächter: Steinmeyer Konrad Henrich.)
- Kartenblatt 16, Parzelle 137, im Acker Geiersberg, 27,51 Ar groß, (früherer Besitzer: Ph. Jaf. Henrich.)
- Kartenblatt 24, Parz. 240 und 258, Buchholz, Holzung, 17,64 Ar groß, (frühere Besitzer: F. Weinig II. und Adam Bettenbühl.)
- Kartenblatt 25, Parz. 216/43 und 39, Helbigshainerwiese, 22,95 Ar groß, (früher. Bes.: Erben Joh. Ad. Ph. Weigand.)
- Kartenblatt 6, Parz. 133, Helbigshainerwiese, Gemarkung 12,01 Ar groß, [Faltenstein] (früher. Bes.: Erben Joh. Ad. Ph. Weigand.)
- Wiese Nr. 7 Am Rotehang (Magengehai), (früherer Pächter: Jean Schleifer.)
- Acker Nr. 25 im Galgenfeld.
- Acker Nr. 43, Dreispiz an der Bahn.
- Acker Nr. 85 im Schanzefeld.
- Acker Nr. 101 im Schanzefeld, (14 bis 18, früherer Pächter: Christian Weidmann.)
- Wiesen Nr. 1 bis 14 „Am Rotehang“ (Weißer Berg.)
- Kartenblatt 17, Parz. Nr. 801/128, 802/128, zu 803/145 zc. und zu 804/128 zc., Neuberg, Garten (verlängerte Kumpfsstraße) in Größe von zusammen 6,40 Ar, (früherer Besitzer: evangel. Kirchengemeinde.)

Die Versteigerungsbedingungen können bei uns (Zimmer 2) eingesehen werden.

Cronberg, den 24. Februar 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Bad Homburg v. d. H., den 21. 2. 1914.

Gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 gebe ich hiermit bekannt, daß das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung während eines Zeitraumes von 6 Wochen — also bis einschließlich den 6. April — im Bureau des Königlichen Landratsamtes zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß innerhalb der Offenlegungsfrist Einwendungen gegen das Verzeichnis bei mir erhoben werden können.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß je 1 Exemplar des Verzeichnisses auch bei den Ortspolizeibehörden in Bad Homburg v. d. H., Oberursel, Cronberg, Königstein, Friedrichsdorf und Eppstein während der vorangegangenen Zeit öffentlich ausliegt.

Der Kgl. Landrat. v. Marg.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß das Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung im Zimmer 2 des hiesigen Bürgermeistersamtes zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Cronberg, den 24. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden. In die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Pitsch.

Zur Frühjahrs-Pflanzung offeriere:

Thuja occidentalis (Lebensbaum)

ca. 300 Stck 0,50 bis 1,50 m hoch.

Ein Posten *Ilex aquifol* (Stechpalme)

0,50 bis 0,80 m hoch.

Mahonia aquifol. starke Büsche

Einige Quittenhochstämme a. Weißdorn veredelt

Edelrosen Stämmchen und niedere

in hochfeinen Sorten

ferner kann auf Ostern ein

junaer Mann

der Lust u. Liebe zur Gärtnerei hat, als Lehrling bei mir eintreten.

Anton Engel, Gärtnerei, Schönberg.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geliebten Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingeübtem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Iizig

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschafts-

D. Abiturienten-Exam. Der Präparand schule

Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.

Das Lyzeum Der gen. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1,25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen

keine Vorkenntnisse voraus und

haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher

Lehranstalten vollständig zu er-

setzen, der Schüler

2. eine umfassende, geliebte Bildung,

besonders die durch den Schul-

unterricht zu erwerbend Kennt-

nisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen

vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-

prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Gartenwerkzeuge Kunde & Sohn

Gartenscheeren, Okuliermesser, Hippen-Sägen.

Holders Pflanzenspritzen .: Schwefelapparate

empfiehlt

Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße 22.

Verloren

wurde am Faschnacht-Montag eine goldene Brosche. Wiederbringer erhält Belohnung in der Expedition.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad usw. per 1. April zu vermieten. 1. Stock. Wilhelm Bonnstraße Nr. 23.

St. bewurzelte Himbeerpflanzen Marlborough

per hundert 6 Mark zu haben bei

Ph. Wilh. Kraft, Lindenstraße

Milch

zu haben bei Friedrich Rapp Eichenstraße 37.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



Auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Aktiengesellschaft

Neuheit Maladorstein

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Zeugnissen

Anton Happel

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Angerissen nach der neuesten

Methode, wie Ratten, Mäuse

Wanzen Käfer usw. Uebernahme

ganzer Häuser im Abonnement.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter

Filialleiter etc. beiseiden junge

Leute (Damen und Herren) nach

2 bis 3 Monat gewissenhafter

Ausbildung. In den letzten

3 Monaten fanden 30 Personen

im Alter von 16—35 Jahren

Stellung. Volksschulbildung ge-

nügt. Nähere Auskunft gratis

Val. Colloseus, Frankfurt a.

Edenheimer Landstraße 75 II.

Langjähriger Direktor u. Leiter

größerer Handelsschulen.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt

Spezialabteilung für Elektrotechnik.

Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Männerturnverein E. V.

Sonntag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr im Frankfurter Hof

Oeffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern: "Der Steinkohlenbergbau."

Eintritt für jedermann frei.

Die Jugendpflegevereine sind hierdurch (nochmals) besonders eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein

„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Holllelerant welland
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Friedrich

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprincip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluss
Amt Cronberg Nr 2

Friedr. Haas

empfiehlt sich zur

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunenn
— Matragendrell —
Daunentöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher Nr. 175

Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmacke außerordentlich
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

Das ist die falsche, liebes Kind,
die trüglisch man gegeben Dir;
bring sie zurück, oerlang geschwind
die weltberühmte „Kawalier“!

Kawalier

„In unüberwältiglicher Weise
convincirt, daß falls jede
kleine Schwärze im
Witz, schnell für das
denn nicht, ungenüß, nicht ab-
föhrt in, hoffentlich
Ergebnis gibt.“

Pflanzen spritzen

selbsttätig und zum Pumpen
Schwefelapparate
Gartenwerkzeuge
Scheren, Messer u.s.w.
Vertretung von Kunde & Sohn.
Georg Mascho

Schönschreiben

in ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten
lehrt unter Garantie für Erfolg
Val. Colloseus, Frankfurt
am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II.
langl. Direktor u. Leiter größ. Handelschulen
Bei genügender Befähigung wird der
Unterricht auch am Plage selbst erteilt

Dritte
Rekruten-Versammlung
am Freitag, den 27. Februar,
abends 1/29 Uhr
im Hotel Schützenhof.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteirn,
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

- Ausgabe A: **Landwirtschaftsschule**
- Ausgabe B: **Ackerbauschule**
- Ausgabe C: **Landwirtschaftl. Winterschule**
- Ausgabe D: **Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen beruhen, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Befähigungsdiploma dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Vorsezung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
Abonnetten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abifurientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankeschreiben über **bestandene
Prüfungen**, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — **Brieflicher Fernunterricht.** — Ansicht-
sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen um zu gesunden, das
echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Steits echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.